



Märkte im Blick

Strategy Research | 25.09.2020
Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



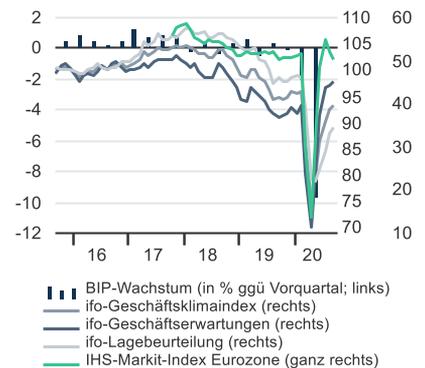
Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs



Konjunktur

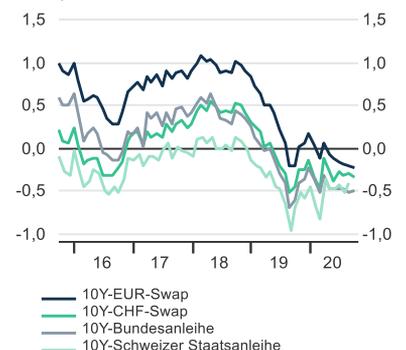
Die in dieser Woche vermeldeten Daten zu den Einkaufsmanagerindizes für den Monat September zeigten an, dass die Volkswirtschaften in Deutschland, Frankreich und dem Euroraum weiterhin auf Wachstumskurs geblieben sind. Ein divergentes Bild zeichnet sich jedoch auf Sektorebene ab. Während der Dienstleistungssektor erstmals seit drei Monaten wieder Geschäftseinbußen vermelden musste, erholte sich die Industrie – nicht zuletzt dank der wieder anziehenden Exportnachfrage – weiter im Eiltempo. Produktion und Auftragseingang wiesen hier abermals starke Zuwächse aus, was mit dazu beitrug, dass sich der Stellenabbau verlangsamte. Auch der Ifo-Geschäftsklimaindex bestätigte die Erholung der Wirtschaftsleistung. Er stieg im September ggü. dem Vormonat von 92,6 auf 93,4 Punkte. Dabei verbesserte sich der Lageindex deutlicher von 87,9 auf 89,2 Zähler. Die Erwartungskomponente wuchs nur moderat um 0,2 Basispunkte auf 97,7 Punkte.

Ifo-Geschäftsklimaindex konnte erneut zulegen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Eidgenössische Zinsen deutlich unter der 0 %-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Zinsumfeld

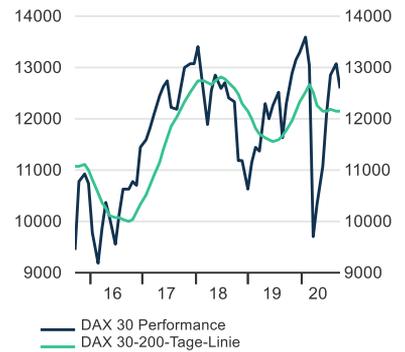
Nachdem in den vergangenen Wochen die Europäische Zentralbank und die Fed sowie die Zentralbanken in Japan und England ihren geldpolitischen Kurs unverändert belassen hatten, bestätigte nun auch die Schweizerische Zentralbank ihre lockere Geldpolitik. Bereits seit fünf Jahren verharrt der eidgenössische Leitzins bei -0,75 %. Das größte Sorgenkind aus geldpolitischer Sicht ist für die SNB seit langem der hohe Außenwert des Schweizer Franken. Um eine Aufwertung zu verhindern, intervenierte die Notenbank zu Beginn der Corona-Krise in den Monaten März bis Mai kräftig am Devisenmarkt. Seit Ende Mai legte der Euro dann aber auf breiter Front am Devisenmarkt zu - ein wenig auch gegenüber dem Schweizer Franken, so dass die SNB bei ihren Interventionen einen Gang zurückschalten konnte. Die Renditen 10-jähriger Schweizer Staatsanleihen notieren bei -0,50 %.



Aktienmärkte

Angesichts der teilweise sogar noch höheren Corona-Neuansteckungszahlen als im Frühjahr sind die Anleger nervös. Das bislang noch zarte Pflänzchen der Konjunkturerholung scheint hierdurch bedroht. Im Unterschied zum Frühjahr macht die Politik derzeit jedoch alles dafür, einen zweiten flächendeckenden Lockdown zu verhindern. Auch für die positive Entwicklung der Aktienmärkte sind wieder steigende Gewinne dringend nötig. Hierzu gibt es zwar erste hoffnungsfrohe Anzeichen, aber wirkliche Gewinnaufwärtsrevisionen sind noch selten. In dieser Gemengelage lässt sich die derzeitige Nervosität der Anleger durchaus nachvollziehen. Weil sich die Attraktivität der Bewertung von Aktien durch die jüngsten Gewinnmitnahmen jedoch wieder deutlich erhöht hat, muss den Investoren dennoch nicht bange sein.

Nervosität wegen Corona führte zu Gewinnmitnahmen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Der Goldpreis hat zuletzt deutlich nachgegeben. Hauptverantwortlich für den Preisrutsch dürfte der wieder festere US-Dollar gewesen sein, der im Verhältnis zum Euro das höchste Niveau seit Ende Juli erreichte. Aus fundamentaler Sicht sieht die Goldnachfrage in vielen Sektoren weiterhin nicht gut aus! Die Schmucknachfrage wird 2020 schwach sein, die Notenbanken werden weniger Gold kaufen und die industrielle Nachfrage dürfte einbrechen. Diese drei Sektoren standen 2019 immerhin für mehr als zwei Drittel der Gesamtnachfrage bei Gold. Allerdings stehen die physisch hinterlegten ETCs weiter auf der Käuferseite. Diese haben 2020 bereits 860 Tonnen Gold erworben – und damit mehr als das Doppelte des Gesamtjahres 2019 (360 Tonnen). Ganz so schnell sollte man die Gold-Hausse aufgrund der jüngsten Korrektur also noch nicht abschreiben!

Stärkerer US-Dollar sorgt bei Gold für fallende Preise



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Historischer Einbruch des BIP in Q2 in Deutschland, den USA und im Euroraum
- Frühindikatoren und erste „harte“ Daten signalisieren aber Aufholjagd
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB hält an ihrer Strategie fest.
- Fed legt Inflationsziel neu fest, 2% im Mittel angestrebt
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte kurzfristig neue Allzeittiefs ausloten, mittelfristig erwarten wir zögerlichen Anstieg



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar teuer, aber noch nicht zu teuer.
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Der anhaltende Höhenflug von Joe Biden; der Wiederaufbaufonds der EU, der das Vertrauen in Europa stärkt, sowie die deutlich gestiegenen Infektionszahlen in den USA



Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Gold mit neuem Rekordstand im August. Ein stärkerer US-Dollar sorgte zuletzt jedoch für fallende Preise.
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	24.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
DAX	12607	13500	14000	15000
Euro Stoxx 50	3160	3400	3500	3800
Dow Jones	26815	29000	30000	32500
Nikkei 225	23088	24000	24500	27000

ZINSEN	24.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,51	-0,45	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,65	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,71	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,50	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,23	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,66	0,60	0,75	0,95

WECHSELKURSE	24.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,16	1,19	1,23	1,23
Yen je Euro	123	122	125	126
Franken je Euro	1,08	1,10	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,91	0,95	0,92	0,92

ROHSTOFFE	24.09.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1869	2000	1900	1800
Öl (Brent - USD/Barrel)	42	45	50	50

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-6,0	5,0
	Inflation	1,4	0,3	1,1
Euroland	BIP	1,3	-8,3	6,0
	Inflation	1,2	0,2	0,5
Großbritannien	BIP	1,5	-8,6	5,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,2	-5,0	4,0
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,0	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,3	5,6
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.